

**Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl 2025: Landeselternausschuss
Kindertagesbetreuung (LEA) Hamburg**

Antworten der SPD

<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 1?</p>	<p>Auf welchem Platz Ihrer Prioritätenliste steht die Verbesserung der Rahmenbedingungen der frühkindlichen Bildung in Ihrem Wahlprogramm und warum? Wie viele Plätze hat Ihre Liste? Wenn Sie nur die Hälfte Ihrer Vorhaben / Liste umsetzen könnten, wären diese Verbesserungen dann prioritär?</p> <p>Die Auflistung der unterschiedlichen Themen in unserem Wahlprogramm ist nicht als Prioritätenliste zu verstehen. Bildung ist die Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe und Selbstwirksamkeit, sie sichert Kindern und Jugendlichen ein selbstbestimmtes Leben. Insbesondere die frühkindliche Bildung ist dabei ausschlaggebend, um unabhängig von sozialem Umfeld und finanziellen Möglichkeiten die Weichen für ein gutes Leben in unserer Stadt zu stellen. Wir haben die Betreuung in Kita und Kindertagespflege im Umfang von fünf Stunden beitragsfrei gestellt. Daran halten wir fest. Wir verfolgen den Weg guter, verlässlicher und beitragsfreier Kindertagesbetreuung konsequent weiter. Durch das Kita-Gutscheinsystem und das Recht auf einen Kitaplatz sorgen wir für gute Startbedingungen aller Kinder in unserer Stadt und ermöglichen neben frühkindlicher Bildung und wertvoller pädagogischer Arbeit auch Flexibilität für Familien in der Organisation des Alltags.</p>
<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 2?</p>	<p>Welche Finanzmittel sollen wie und in welchen Anteilen eingesetzt werden, um die Betreuungs- und Ausstattungssituation zu verbessern? Welche finanzielle Beteiligung der Eltern planen Sie für die Zukunft?</p> <p>Wir sehen Investitionen in unser Kita-System als Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft. Wir haben die finanziellen Mittel für die Kindertagesbetreuung und frühkindliche Bildung während unserer Regierungszeit auf über 1 Milliarde Euro pro Jahr erhöht. Dazu gehört auch ein Sanierungsprogramm für Kitas. Außerdem werden wir Kitas in Stadtteilen mit besonderen Herausforderungen mit Blick auf Aufgaben wie zusätzliche Sprach-, Bewegungs- und Gesundheitsförderungsangebote ergänzend unterstützen.</p> <p>Die Entgelte, die die Kitas von der Stadt erhalten, werden zwischen der Sozialbehörde und den Kitaverbänden verhandelt. Mit den Entgeltsteigerungen für 2024 werden 93 Millionen Euro zusätzlich für Hamburgs Kitas bereitgestellt – für die Refinanzierung der Personalkosten insbesondere auch tarifgebundener Träger in Zeiten hoher Tarifsteigerungen (30 Mio. Euro), für die Erhöhung von Therapiekostensätzen für die Leistungen für Kinder mit Behinderungen (20 Mio. Euro) und für Gebäudekosten (43 Mio. Euro). Zudem haben sich die Sozialbehörde und die Kita-Verbände auf die Entwicklung eines prospektiven Entgeltsystems verständigt. Ziel ist es, dass Steigerungsraten vereinbart werden, die eine Refinanzierung der Personalkosten sicherstellen, um langwierige und nachlaufende Verhandlungen wie in den letzten beiden Jahren und die damit einhergehende Unsicherheit bei den Kita-Trägern zu vermeiden.</p>

**Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl 2025: Landeselternausschuss
Kindertagesbetreuung (LEA) Hamburg**

Antworten der SPD

	<p>Die fünfstündige Grundbetreuung in der Kita oder der Kindertagespflege ist in Hamburg beitragsfrei. Für weitere Betreuungsstunden werden Elternbeiträge erhoben, die sich am Einkommen der Eltern, an der Familiengröße sowie am Betreuungsumfang orientieren. Bezieher von Transferleistungen und Familien mit sehr geringen Einkommen zahlen keine Beiträge. Bereits ab einem Familieneinkommen von gut 3.000 Euro im Monat ist die maximale Einkommensstufe und der Höchstbetrag von 204 Euro für eine Betreuung von bis zu 12 Stunden erreicht. Eine Ausdifferenzierung der Beiträge, die höhere Einkommen stärker belastet, würde für mehr Gerechtigkeit sorgen.</p>
<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 3?</p>	<p>Was planen Sie konkret, um dem Fachkräftemangel kurz, mittel und langfristig zu begegnen und den Arbeitsplatz Kita / GBS nachhaltig attraktiv zu gestalten und Fachkräfte langfristig zu motivieren?</p> <p>Erzieher*innen sind unverzichtbar, um Kindern ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und unsere Qualitätsziele in der frühkindlichen Bildung zu erreichen. Wir setzen uns dafür ein, dass sie angemessen und tarifgebunden entlohnt und wertgeschätzt werden. Die gezielte Ausbildung in sozialpädagogischen Berufen ist ein genauso wichtiger Baustein unserer Politik wie eine den Bildungsleitlinien entsprechende und verlässliche Kindertagesbetreuung. Gleichzeitig setzen wir uns für größtmögliche Flexibilität beim Einstieg in das Berufsfeld der frühkindlichen Bildung ein. Wir stärken die berufliche Orientierung, ermöglichen Umschulungen in Erziehungsberufe, nutzen Potenziale fachnaher Berufsgruppen und erleichtern den Einstieg für Geringqualifizierte. Außerdem werden wir die Ausbildungskapazitäten steigern, die Anerkennung ausländischer Abschlüsse erleichtern und für mehr Durchlässigkeit und Transparenz des Ausbildungssystems sorgen.</p> <p>Hamburg hat eine Fortschreibung der Fachkräftestrategie vorgelegt, die aktuell auch für den Bereich der sozialen Berufe und gemeinsam mit den Kita-Verbänden operationalisiert wird. Zur Steigerung der Attraktivität des Berufsfeldes sollen die Anleitungskosten für neue Fachkräfte übernommen werden.</p>
<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 4?</p>	<p>Welche zusätzlichen Fort-, Weiterbildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten sehen Sie vor, um dem Fachkräftemangel und einem drohenden Absinken der beruflichen Qualifikation der pädagogischen MitarbeiterInnen, insbesondere Kräfte mit besonderen Fachkenntnissen in der Frühförderung, entgegenzuwirken?</p> <p>In Hamburg wurden die Ausbildungskapazitäten deutlich erhöht, berufsbegleitende Formate ausgebaut und der Quereinstieg erleichtert:</p> <p>Die Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz (SPA) wurde auch für junge Menschen mit einem erweiterten ersten Schulabschluss geöffnet, ohne die hohen Ausbildungsstandards zu senken. Damit dies gelingt, wurde</p>

**Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl 2025: Landeselternausschuss
Kindertagesbetreuung (LEA) Hamburg**

Antworten der SPD

	<p>die SPA-Ausbildung für diese Gruppe um ein halbes Jahr auf zweieinhalb Jahre verlängert.</p> <p>Der Einstieg in die Erzieherausbildung an der Fachschule Sozialpädagogik ist für Abiturient*innen bereits nach einem viermonatigen Praktikum möglich. Die verkürzte zweijährige Erzieherausbildung steht allen Absolventinnen und Absolventen des Beruflichen Gymnasiums Fachrichtung Pädagogik und Psychologie offen.</p> <p>Die vier staatlichen berufsbildenden Schulen für sozialpädagogische Berufe stellen bedarfsgerecht für alle Bewerber*innen, die die jeweiligen Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, Aus- und Weiterbildungsplätze zur Verfügung. Auch im Bereich der Heilerziehungspflege wurde ein entsprechendes staatliches Angebot geschaffen. Somit steht jedem Interessierten ein kostenfreies staatliches Angebot der Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz, zu Erzieherin oder Erzieher oder zur Heilerziehungspflege zur Verfügung. In den staatlichen sozialpädagogischen Schulen gibt es keine Platzzahlbegrenzung.</p> <p>Mit der „Positivliste“ wird Personen mit einem Universitäts- oder Fachhochschulabschluss oder einer einschlägigen Berufsausbildung ein erleichterter Zugang zur Tätigkeit in einer Kita eröffnet. Voraussetzung ist ggf. eine Nachqualifizierung in Pädagogik der Kindheit und Entwicklungspsychologie oder der Nachweis einer einschlägigen Tätigkeit.</p> <p>Mit den „Eckpunkten für eine befristete Öffnung des Berufsfeldes Kita für eine zusätzliche Personalgruppe“ wurde das Arbeitsfeld auch für Personen mit einem Hauptschulabschluss beziehungsweise einem als gleichwertig anerkannten Bildungsabschluss geöffnet. Diese müssen über eine Grundqualifizierung in Kindheitspädagogik und Entwicklungspsychologie und eine einschlägige Praxistätigkeit verfügen und sich während ihrer Tätigkeit kontinuierlich weiterqualifizieren. Nach Abschluss der Grundqualifizierung können diese Personen als Zweikraft in Kindertageseinrichtungen eingesetzt werden. Nach spätestens viereinhalb Jahren müssen sie in ein berufsbegleitendes Weiterbildungsformat zur Sozialpädagogischen Assistenz eintreten, um weiter auf den Fachkraftschlüssel angerechnet werden zu können.</p>
<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 5?</p>	<p>Wie soll zukünftig einem besseren Kinderschutz/ einer stärkeren Einhaltung der Kinderrechte sowie einer besseren Bildungsqualität und Sprachbildung in Hamburger Kitas Rechnung getragen werden?</p> <p>In einer wachsenden und vielfältigen Stadt wie Hamburg, in der über 50 Prozent der jungen Menschen einen Migrationshintergrund haben, sind Kitas mehr als nur Orte der Bildung und Betreuung, sondern sowohl entscheidende Orte der Integration und des Spracherwerbs als auch der Chancengerechtigkeit. Für zusätzliche Sprachförderung in der Kita gibt es in Hamburg das Programm „Kita-Plus“: Kindertageseinrichtungen, die einen</p>

**Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl 2025: Landeselternausschuss
Kindertagesbetreuung (LEA) Hamburg**

Antworten der SPD

	<p>überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern aus sozial benachteiligten Familien, aus Familien mit einer nicht deutschen Familiensprache oder von Kindern mit einem dringlichen Förderbedarf betreuen, erhalten mit „Kita-Plus“ zusätzliche finanzielle Mittel für eine bessere Personalausstattung. Dies ermöglicht den teilnehmenden Kitas die individuelle Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag und mehr Zeit für die sprachliche Bildung. Nachdem der Bund das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ beendet hat, stellte Hamburg das Kita-Plus-Programm neu auf und stockte die Finanzierung aus Landesmitteln auf. Die wegfallenden Bundesmittel in Höhe von 9 Millionen Euro finanziert Hamburg dauerhaft aus Landesmitteln weiter, sodass für das neue Kita-Plus-Programm seit 2024 jährlich insgesamt 30 Millionen Euro zur Verfügung stehen.</p> <p>Die Kinderrechte sind Ausgangspunkt der neuen Bildungsleitlinien und damit Grundlage der Arbeit in Hamburger Kitas. Die Grundlagen des Kinderschutzes sind ebenfalls Bestandteil der Bildungsleitlinien, denen alle Hamburger Kitas im Kita-Gutscheinsystem in ihrer Arbeit verpflichtet sind. Konzepte zum Schutz von Kindern sind ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen, die im Rahmen des anlassunabhängigen Kita-Prüfverfahrens gesichert wird, sowie durch die Kitaaufsicht überprüft werden kann.</p>
<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 6?</p>	<p>Inwiefern beabsichtigen Sie, den Personalschlüssel zu erhöhen, ohne angelernte Kräfte und Azubis miteinzubeziehen, und die Ausfallzeiten (u.a. durch hohen Krankenstand) im Schlüssel zu berücksichtigen? Bis wann und in welchen Schritten planen Sie die Umsetzung?</p> <p>Die Finanzierung der Kindertagesbetreuung wurde zum 1. Januar 2024 auf Fachkraft-Kind-Relation von 1 zu 10 im Elementarbereich erhöht, im Krippenbereich beträgt sie 1 zu 4. Damit ist der Ausbaupfad, der mit der Volksinitiative „Mehr Hände für Hamburgs Kinder“ vereinbart wurde, erfolgt. Die Qualitätsentwicklung geht weiter: Sozialbehörde und Kita-Träger haben Verhandlungen zur Übernahme der Anleitungskosten für neue Fachkräfte vereinbart. Der Einstieg in die explizite Finanzierung von mittelbarer Pädagogik wurde von der Behörde zudem zugesagt.</p>
<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 7?</p>	<p>Gegenwärtig gibt es große Schwierigkeiten für Eltern zeitnah und wohnortnah einen EGH Kitaplatz mit guter fachlicher Betreuung zu erhalten. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie kurz, mittel und langfristig um Inklusion, Frühförderung und Chancengerechtigkeit in Kita besser zu gestalten?</p> <p>Gemeinsam mit den Trägern wollen wir den Ausbau von Kitaplätzen für Kinder mit Eingliederungsbedarf vorantreiben. Zusätzlich wollen wir die Voraussetzungen dafür schaffen, Kinder mit Behinderungen auch in Kindertagespflege zu betreuen, damit jedes Kind die bestmögliche individuelle Förderung erhält, die es braucht. Ein wichtiger Schritt war die</p>

**Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl 2025: Landeselternausschuss
Kindertagesbetreuung (LEA) Hamburg**

Antworten der SPD

	Erhöhung des Therapiekostensatzes für die Leistungen für Kinder mit Behinderungen, siehe Frage zwei.
Wie lautet Ihre Frage Nr. 8?	Inwieweit beabsichtigen Sie Kennwerte zur Betreuung und Qualität der frühkindlichen Bildung, wie Ausfallzeiten und Personalverfügbarkeit, Hamburg weit digital zu erfassen, vergleichbar und transparent zu machen? Das Hamburger Kita-Gutscheinsystem ist geprägt von einer vielfältigen Trägerlandschaft. Es stellt die sehr gute Abdeckung mit Kitaplätzen in der Stadt sicher und bietet Eltern eine echte Wahlmöglichkeit. Die eigenständig arbeitenden Träger sind in diesem System für die Einstellung von Personal, für Dienstpläne und Gesundheitsmanagement zuständig. Das Kitapersonal wird von der Stadt insofern erfasst, dass es die Grundlage für den Kitabetrieb ist. Ausfallzeiten werden von der Kitaaufsicht dann erfasst, wenn eine Kita auf Grund von Personalmangel bspw. eine Gruppe schließen muss. Die jährlichen Berichte des Kita-Prüfverfahrens sind öffentlich.